

Laudatio zum PÜZ

von Rechtsanwalt Prof. Ronald Richter, Hamburg

Sehr geehrte Frau Ochs, sehr geehrte Frau Feder, sehr geehrte Frau Dietz,
liebe Kollegen und Kolleginnen,

ich freue mich sehr, dass ich die Laudatio für den Häusliche Pflege Innovationspreis 2018 halten darf. Völlig zu Recht hält den Innovationspreis 2018 der Caritasverband für den Landkreis Rhoen-Grabfeld e.V. für sein Projekt PÜZ – Pflegeübungszentrum.

I.

Die allermeisten Pflegefälle treffen die Betroffenen und ihre Angehörigen völlig unerwartet. Die bisherigen Inhalte und die Struktur des Lebens verändert sich „von jetzt auf gleich“ radikal und auf einmal ist so vieles zu erledigen und das in einer Thematik, die den meisten nicht geläufig ist. Regelmäßig ist der Pflegefall immer das erste Mal in der Familie – Erfahrungswerte und ein konkretes Vorerleben gibt es nicht. Die wenigsten wissen was auf sie zukommt, an wen sie sich wenden können und welche Hilfen ihnen zustehen. Der plötzliche Pflegefall, das ist der Normalfall.

Jede Umfrage bei den Betroffenen zeigt, dass mehr Beratung gewünscht und nachgefragt wird. So wird in jeder Pflegereform ein weiterer „Baumring“ weiterer Beratungsangebote um die bisher von vorhandenen Angebote gelegt. Auf den Rechtsanspruch auf Aufklärung und Auskunft folgte die Pflegeberatung, die Beratungsgutscheine, die Pflegestützpunkte. Daneben stehen die unabhängige Patientenberatung, die Bürgertelefone, die Träger der Sozialhilfe, die Selbsthilfegruppen und natürlich die Leistungserbringer zur Verfügung. Aber welche Beratung ist unabhängig, nicht Interessengeleitet, wo bekomme ich mehr als gute Worte und Flyer zum Nachlesen?

Es ist DAS Qualitätsmerkmal für den Gewinner eines Innovationspreises, wenn man sich nach der Durchsicht der Projektbeschreibung fragt: Warum ist darauf nicht schon viel früher jemand gekommen?

II.

Ziel des „PÜZ“ ist es für den Pflegebedürftigen und die pflegenden Angehörigen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld zu ermöglichen. „Überbrückungspflege“ ist das erste Stichwort: Eine Pflegesituation ist eingetreten, der Betroffene befindet sich zur Erstversor-

gung im Krankenhaus. Dieser Aufenthalt wird meist frühzeitig beendet. Die Betroffenen können sich kaum auf die neue Situation einstellen. Kein Platz in der Kurzzeitpflege, eine Reha-Maßnahme steht nicht an. Was jetzt? Wie geht es weiter? Was muss Zuhause vorbereitet werden? Fallen Umbaumaßnahmen an? Welche Hilfemöglichkeiten gibt es heute? Wer finanziert das alles?

Die Antwort auf diese Herausforderungen ist: schlicht „ausprobieren“! Das „Pflegeübungs-zentrum“ soll Ängste nehmen und bei grundlegenden Entscheidungen unterstützen, Pflegesituationen erleichtern, den Angehörigen Mut machen den ambulanten Weg einzuschlagen. Es soll Pflegebe-dürftigen durch professionelle Anleitung Wege zeigen, wie es weitergehen kann.

Ein Aufenthalt im PÜZ ist immer temporär, aber individuell nach Bedarf, Notwendigkeit und Nachfrage, im Rahmen einer stundenweisen Beratung von Angehörigen und Pflegebedürftigen, über mehrstündige Schulungen bis hin zum Leben und Ausprobieren von wenigen Tagen bis ma-ximal zu 2 - 3 Wochen angelegt.

Dazu soll das PÜZ zunächst für 2 Übungsplätze haben; bei starker Nachfrage ist eine Vergröße-rung auf 4 Plätzen möglich. Die Räumlichkeiten, in denen das PÜZ untergebracht ist, sollen mög-lichst an eine echte Wohnsituation zu Hause angelehnt sein. Grund hierfür ist, dass Pflegebedürf-tige und Angehörige erkennen, dass die Pflege im eigenen Haushalt oftmals schon mit geringen Umbaumaßnahmen möglich ist. Daher ist es wichtig im PÜZ ein Badezimmer einzurichten, das einen im eigenen Haushalt ähnlich ist. Damit soll aufgezeigt und ausprobiert werden, welche Hilfsmittel es gibt und wie diese anzuwenden sind. Wie kann ich ein Wohnzimmer in ein ange-nehmes Wohn-Schlafzimmer verwandeln. Oder wie die Küche so gestalten werden kann, dass man an alle wichtigen Geräte kommt, ohne ständig nach Hilfe rufen zu müssen. – Das schönste am PÜZ: Es bleibt nicht bei der Projektskizze: Auf der Homepage ist der Bautenstand zu sehen und das Spendenbarometer!

III.

„Geht nicht gibt's nicht!“ wird die Initiatorin Ulli Feder zitiert. – Wenn das WARUM geklärt ist, ist das WIE keine Frage mehr, können wir mit Friedrich Nietzsche und seinem *Ecce Homo*, 1888 antworten. Der Caritasverband für den Landkreis Rhoe-Grabfeld e.V. hat ein Problem erkannt und die Lösung überzeugend vorgelegt. Das Angebot ist trägerunabhängig. Das Pflegeübungs-zentrum ist ein aktiver Beitrag zur Umsetzung des Grundsatzes „ambulant vor stationär“. Bleibt nur die Frage wie schnell jeder Landkreis und jede Stadt in Deutschland ihr Pflegeübungs-zentrum

– sein PÜZ erhält? Denn rasche Fertigstellung und dann Verbreitung ist dieser Idee des Innovationspreis-Trägers 2018 zu wünschen.

Herzlichen Glückwunsch dem Caritasverband für den Landkreis Rhoen-Grabfeld e.V. für sein Pflegeübungszentrum!